

Diese **Wochenschrift**
erscheint wöchentlich **Mittwochs** Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Amtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr
erbeten.

Der Sächsische Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

N^o. 40.

Mittwoch, den 7. October

1857.

Lokales.

Einweihung des neuen Kirchhofs bei der Frauenkirche.

Am 4. October c. fand eine seltene Feierlichkeit
am hiesigen Orte statt. Der Kirchhof bei der Kirche
zu U. E. Frauen, welcher wohl schon vor dem Jahre
1452 entstanden war und in den Jahren 1569 und
1679 eine Erweiterung erfahren hatte, mußte aber-
mals durch ein angrenzendes Ackerstück, welches zu
diesem Behufe angekauft worden war, vergrößert
werden. Die feierliche Einweihung desselben zum
Gottesacker war auf den 17. Sonntag n. Trinit.
festgesetzt. Unter dem Geläute aller Glocken und
unter Vortragung des bei solennen Begräbnissen üb-
lichen Kreuzes begab sich daher, begünstigt durch das
schönste Wetter, das Gymnasium nebst der Geistlich-
keit, welchen bei der Kreuzkirche die Königlichen und
städtischen Behörden, sowie die Lehrer der Elementar-
Schulen u. d. sich angeschlossen, in einem ansehnlichen
Zuge nach dem neuen Kirchhofe, wo zugleich die
übrige Gemeinde sich zahlreich versammelt hatte. An
der höher liegenden Seite war ein Auftritt, mit
schwarzem Tuch bekleidet, angebracht, um welchen
die Versammlung einen Kreis schloß. Nach Absingung
der ersten drei Verse des herrlichen Liedes: „Jesus
meine Zuversicht u.“ unter Posaunenbegleitung, und

eines angemessenen Gesangstückes durch das Säng-
chor, bestieg der vom Hochwürdigem Königl. Con-
sistorio mit der Einweihung beauftragte Hr. Superint.
Dornmann den Auftritt und hielt die Weihe-Rede
über die Worte aus 1. Cor. 15, 42. „Es wird
gesäet verweslich u. wird auferstehen unverweslich“,
— nach deren Beendigung wieder ein Vers des ge-
nannten Liedes gesungen wurde, worauf der Herr
Superint. Dornmann nochmals die Versammlung
mit wenig Worten anredete und den Segen über sie
aussprach. Die Arie: „Auferstehn u.“ und der letzte
Vers des erwähnten Liedes machten den Beschluß.
Die ganze Feierlichkeit wurde durch die musterhafte
Ruhe und ernstandächtige Haltung des versammelten
Publikums sehr erhöht.

Möge der außerordentlich schön gelegene Gottes-
acker mit der Liebe und Sorgfalt gepflegt und er-
halten werden, welche sich von der Theilnahme an
dieser Feier erwarten lassen.

In der Sitzung des am 18. Sept. hier abgehalte-
nen Kreistages sind zu Mitgliedern u. Stellvertretern
der Commission zur Einschätzung der Einkommen-
steuerpflichtigen die nachstehend aufgeführten Herren
gewählt worden:

a) zu Mitgliedern:

1) Herr Kammerherr von Gersdorf auf Ostrichen,

- 2) Herr Gutsbesitzer Seisfert auf Nieder-Lichtenau,
- 3) - Commerzienrath Neuburger in Marklissa,
- 4) - Rechts-Anwalt Ulrich hieselbst,
- 5) - Scholtiseibesitzer Herrmann in Geibsdorf,
- 6) - Major von Krosigk in Schadewalde.

b) zu Stellvertretern:

- 1) Herr Kammerherr von Dissing auf Beerberg,
- 2) - Graf Vikthum auf Ober-Lichtenau,
- 3) - Kaufmann Kamming hier,
- 4) - Kaufmann Lindner hier,
- 5) - Garnsammler Bierbig in Geibsdorf,
- 6) - Particulier Erner in Schadewalde.

Zeitereignisse.

Wegen der theilweise in der Provinz Preußen verbreiteten Cholera wird am 10. die Einweihungsfeier der Frankfurt. Kreuzer Eisenbahn nur unbedeutend sein und auch Se. Maj. der König nicht Theil nehmen. Später bereisen Allerhöchstdieselben die Bahn.

Ein Gerücht bezeichnet eine nahe bevorstehende Zusammenkunft des Kaisers von Oesterreich, des Kaisers von Rußland und des Kaisers Napoleon in Sanssouci. Im neuen Palais daselbst werden große Vorbereitungen zur Aufnahme hoher Gäste getroffen.

Der Moniteur theilt mit, daß der Kaiser der Franzosen in Baden durch den Großherzog von Baden und den Prinzen von Preußen empfangen worden sei. Sr. k. H. der Prinz habe dem Kaiser ein Schreiben Sr. Maj. des Königs von Preußen zugestellt, in welchem der König sein Bedauern ausgedrückt, den Kaiser nicht persönlich begrüßen zu können.

Am 25. September Nachmittags 4 Uhr ist der Kaiser Napoleon in Stuttgart angekommen und wurde vom Könige von Württemberg auf dem Bahnhofe empfangen, vom Publikum lebhaft begrüßt. Abends fand eine Illumination der Villa des Kronprinzen statt. Am 24. traf der Kaiser von Rußland in Stuttgart ein.

Nach Ankunft des Kaisers Napoleon in Stuttgart wurde sofort dem Kaiser Alexander hiervon auf der Villa des Kronprinzen Meldung gemacht und verfügte sich der Kaiser von Rußland hierauf nach Stuttgart, um im Königl. Residenzschlosse dem Kaiser der Franzosen den ersten Besuch zu machen. Die Aller-

höchsten Herrschaften haben am 27. einer Jagd und den Hoffesten beigewohnt und Abends die auf der Villa des Kronprinzen angekommene Kaiserin von Rußland begrüßt.

Man will aus diplomatischer Quelle folgende Liste der bei dem Zusammentreffen der beiden Kaiser in Stuttgart zu verhandelnden Gegenstände erhalten haben: Hauptangelegenheiten: 1) Aussöhnung zwischen England und Rußland und Anbahnung eines französisch-englisch-russischen Bündnisses. 2) Maßnahmen zur völligen Pacificirung Europa's. — Besitzgarantien. 3) Italienische Frage: Neapel — Kirchenstaat — Sardinien. 4) Union der Donau-Fürstenthümer, unter Schutzherrschaft der Pforte und Garantie der drei Mächte. Wahl des künftigen Herrschers. 5) Dänische Frage. Deutsche Bundesformen? Nebenangelegenheiten: 6) Griechische Thronfolge. 7) Perat und Indien. 8) China. 9) Suez-Canal.

Bei einer Gelegenheit versicherte der König von Württemberg, daß sich aus dem Zusammentreffen der beiden hohen Monarchen des Ostens und Westens mit Bestimmtheit ein sehr günstiges Resultat für einen allgemeinen und dauernden europäischen Frieden erwarten lasse.

Am 29. Sept. ist Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich in Dresden eingetroffen. Am 1. October begab sich der Kaiser nach Weimar.

Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland haben am 28. v. M. ihre Reise über Darmstadt nach Weimar angetreten und Kaiser Napoleon ist am 29. v. M. über Ludwigshafen und Metz nach Chalons abgereist. Beide Kaiser besuchten am 28. v. M. mit dem Könige das Volksfest bei Canstadt.

In Danzig ist die Cholera ausgebrochen.

Man spricht von einem Plane, der die Thronfolge in Griechenland beträfe und wofür die Königin von Griechenland jetzt zu wirken suche. Es handle sich nämlich darum, den Prinzen Othmar, der aus der zweiten Ehe des Großherzogs von Oldenburg mit der Prinzessin Cäcilia von Wasa entsprossen, als Nachfolger des jetzigen Königs von Griechenland zu bestimmen.

Die sogenannte französische Helena-Medaille, auf welche jüngst der greise schlesische Dichter Schefer eine echt deutsche Ablehnung in Versen veröffentlichte,

findet außer Deutschland auch nunmehr in Belgien Widerspruch und daher nur wenige Abnehmer.

In Paris begannen vor dem Assisenhofe die Debatten gegen die Diebe an der Nordbahn. Carpentier hat eine sehr resignirte Haltung. Er ist bleich und besitzt keine recht scharf ausgesprochene Physiognomie, sein Gesicht hat mehr einen sanften Ausdruck. Grellet hat dagegen ein markirtes, bräunliches Gesicht; Parrot ebenfalls. Guerin hat ein gemeines und ganz gewöhnliches Aussehen. Eine zahlreiche Versammlung hatte sich eingefunden. Unter denselben befand sich Hr. von Rothschild, der allgemeines Aufsehen erregte. Grellet wurde zu 8 Jahr Zuchthaus und Carpentier und Guerin zu 5 Jahr Gefängniß verurtheilt.

Auf der Bahn von Nantes wurden 18 Wagen in Folge eines Zusammenstoßes mit einem Güterzuge zertrümmert; man spricht auch von Verwundungen.

Man schreibt aus Paris: Man ist hier in der amtlichen Welt etwas verstimmt. Zunächst weil der König von Preußen durchaus nicht zu bewegen war, mit dem Kaiser der Franzosen zusammenzukommen, wie viel man auch von Seiten Frankreichs dazu gethan und obgleich mancher seiner vielgehörten Rärthe zu diesem Schritt rieth; dann und noch in höherem Grade über die Zusammenkunft, welche zwischen den Kaisern Franz Joseph und Alexander festgestellt ist. Diese Verstimmung, welche man verdeckt, ist bezeichnend und hat eine Bedeutung, die von den unbefangenen, unabsichtlich Sorglosen jenseit des Rheins nicht weggeleugnet werden kann.

Auf der Great Northern Eisenbahn ist am 24. Septbr. in der Nähe von Tunford durch den Bruch einer Wagenachse ein furchtbarer Unfall vorgekommen. Die Lokomotive machte sich von der Wagenkette los, während sich der Zug selbst in zwei Abtheilungen trennte; die erste, aus zwei Wagen bestehend, stürzte von einem Viaduct in einen Garten hinab; die andere Abtheilung, die aus drei Wagen bestand und 20 Passagiere enthielt, fiel mit einem furchtbaren Krach auf die unter dem Viaduct hinlaufende Chaussee hinab. Aus den Trümmern zog man 4 Leichen. Fast alle anderen Passagiere waren mehr oder weniger verwundet.

Die Interims-Regierung hat in Schweden aufgehört und der Kronprinz, nachdem er im schwedischen Staatsrathe und in der norwegischen Staatsraths-

Abtheilung den Eid geleistet, hat die Regierung übernommen.

Seit einigen Tagen geht in Konstantinopel das Gerücht einer Verschwörung gegen den Grosherrn. Die Verschworenen sollen entdeckt und ganz im Stillen beseitigt worden sein.

Es geht das Gerücht, die englische Regierung habe beschlossen, noch 10,000 Mann nach Indien abzuschicken, und zwar 1000 Mann Artillerie mit Sappeurs u. Mineurs, 1000 Mann Marinesoldaten für Madras und Ceylon, zum Ersatz der von dort abgezogenen Truppen, 2 Regimenter Cavallerie, jedes 750 Mann stark, 3 Regimenter Infanterie aus den Mittelmeerstationen, und 3 Regimenter aus dem vereinigten Königreich, jedes 1000 Mann stark.

Der türkische Kaiser hat 1000 Pfd. Stl. zur Unterstützung der in Indien Verunglückten geschenkt.

Auf amtlichem Wege ist noch Einzelnes über die neuesten indischen Ereignisse mitgetheilt worden. General Havelock hat am 16. August Bittoor zum zweiten Male gestürmt, obschon derselbe nur 900 M. zur Disposition hatte; er erwartete von Futtehpore und anderswo her Angriffe. — Die Besatzung von Delhi hatte bei den Ausfällen 3000, und durch die Explosion der Pulverfabrik 500 Mann verloren. — Man glaubt, daß Brigadier Nicholson im Stande sein werde, am 20. August den Sturm auf Delhi zu beginnen. 400 Seeleute mit 12 Kanonen sind den Ganges aufwärts unterwegs.

Aus Konstantinopel wird als bemerkenswerthes Ereigniß Dmer Pascha's Ernennung zum Gouverneur von Bagdad gemeldet.

Der Kaukasus ist von allerlei Unglücksfällen, Hagel, Sturm und Ueberschwemmung im Monat Juli heimgesucht worden. In der Nähe von Derbeck wurde eine Familie von 5 Personen mit einer Heerde von 500 Stück Vieh von dem plötzlich anschwellenden Flusse Ahtitschai fortgerissen und Alle kamen um.

In Singapur ist man einer Verschwörung auf die Spur gekommen, welche die Ermordung sämtlicher daselbst lebender europäischer Kaufleute zum Zweck hatte. Im Fall des Gelingens des Planes wollten die Chinesen gemeinsame Sache mit den Mohamedanern machen. Die Europäer waren jedoch auf der Hut und hatten sich darauf gerüstet, einen etwaigen Angriff mit den Waffen in der Hand abzuschlagen.

Oeffentl. Kriminalverhandlungen.**Sitzung vom 1. October 1857.**

1) Der Einwohner Wilhelm Otto Gottlieb Klemmt aus Lauban, 25 Jahr alt und noch nicht bestraft, wurde wegen unbefugter Auswanderung, um sich dem Militairdienste zu entziehen, zu 50 Thlr. Geld- event. 1 Monat Gefängnißstrafe verurtheilt.

2) Der Bleicharbeiter Karl Gottfried Ohmann aus Egelsdorf bei Friedeberg a. O., z. Z. in Lauban, 32 Jahr alt, bereits im Jahre 1855 in Löwenberg schon einmal bestraft, wurde wegen Beleidigung einer öffentlichen Behörde mit einer 14tägigen Gefängnißstrafe bestraft.

3) Der Häusler August Waltherr aus Jennersdorf, 30 Jahr alt, bereits am 22. Januar d. J. hier wegen unbefugter Eröffnung eines versiegelten Briefes schon bestraft, hatte das Vermögen des Draineur-Meisters Christoph in Wünschendorf in gewinnsüchtiger Absicht um 2 Thlr. 13 Sgr. 6 Pf. beschädigt und wurde wegen Betruges zu 1 Monat Gefängnißstrafe, 50 Rthlr. Geldbuße, event. 3 Wochen Gefängnißstrafe und Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

4) Der Inlieger Karl Friedrich August Schmidt aus Schoosdorf wurde von der Anklage wegen Diebstahls im 1. Rückfalle freigesprochen.

5) Der Tagearbeiter Franz Aug. Eduard Lukas aus Lauban, 37 Jahr alt, bereits im Jahre 1848 schon einmal bestraft, wurde wegen Beleidigung einer öffentlichen Behörde zu 10 Tagen Gefängnißstrafe verurtheilt.

6) Der Häusler Karl Aug. Enders aus Ober-Rudelsdorf wurde von der Anklage wegen vorsätzlicher Mißhandlung eines Menschen freigesprochen.

Nächste Sitzung den 8. October.

Am 28. Septbr. befanden sich in der 7. Schwurgerichts-Sitzung zu Görlitz auf der Anklagebank der Bauersohn Karl Gottlob Bracke, 25 Jahr alt, und der Tagearbeiter August Wilhelm Schulz, 23 Jahr alt, Beide aus Waldau, Ersterer wegen Mordes und Letzterer wegen Theilnahme an dem Morde angeklagt. Am 10. Juni e. wurde der städtische Hilfsförster Kreuzinger zu Haidewaldau in einem zu seinem Revierdistrikte gehörigen Fichtengesträuch erschlagen aufgefunden. Nach dem Gutachten der Aerzte waren die ihm beigebrachten Kopfverletzungen mit einer Art erfolgt und alleinige Ursache des Todes. Angeklagter Bracke, welcher, wie

sich ergab, zur Zeit am besagten Orte im Walde gewesen und verdächtig erschien, war auch bald geständig, daß er am 9. Juni e. mit dem 2c. Schulze und noch Andern wegen Uebertretung der Holzberechtigungen von Kreuzinger gepfändet worden, daß er mit dem Angeklagten Schulz übereingekommen, dem Förster nachzugehen und die abgepfändeten Aerte zurückzufordern, und, im Falle dieser die Aerte nicht gutwillig wiedergäbe, sie ihm ein Paar Dinger geben wollten. Der Jäger sei jedoch in den Holzschlag gegangen, und sie hätten von ihrem Vorhaben abstehen müssen. Am Nachmittage desselben Tages wäre er wieder mit Schulz im Walde gewesen und nochmals von Kreuzinger wegen Forstkonvention gepfändet worden. Er, Bracke, habe sich bei Annäherung des Försters entfernt, und Schulz, welcher vom Jäger angerufen worden, hätte sich mit langsamen Schritten zu ihm gewendet. Als der Förster von Schulz die Art verlangt, habe sich dieser geweigert, sie ihm zu geben, hätte sie hinter sich gehalten, und als Kreuzinger darnach gegriffen, habe ihn dieser bei der Brust gefaßt. Er wäre dann hingegangen und hätte dem Jäger einen Schlag mit der Art am Kopfe beigebracht, so daß er besinnungslos zu Boden gestürzt, habe ihm dann noch mehrere Schläge gegeben, um ihn vollends zu tödten. Den Leichnam habe er dann mit Schulz im Walde versteckt, dem Förster das Notizbuch aus der Tasche genommen, um nicht entdeckt zu werden und sich dann entfernt. Er behauptet jedoch, daß er nicht die Absicht gehabt, den Kreuzinger vorsätzlich und mit Ueberlegung zu tödten. — Der Mitangeklagte Schulz bestreitet zum Theil die Angaben des Bracke. Er will sich nicht mit demselben beredet, dem Förster etwas auszuwischen, bestreitet auch, den Jäger bei der Brust gefaßt zu haben. Auch die Aussage des Zeugen Junge, daß er am Morgen der That beim Frühstück geäußert, er habe schon eines Abends auf den Förster gelauert, um ihn zu erschlagen, stellt er in Abrede. Der Ausspruch der Geschwornen auf die vom Gerichtshofe gestellten Fragen: 1) Ist der Angeklagte Bracke schuldig, am 9. Juni e. den Förster Kreuzinger in der Görlitzer Haide vorsätzlich und mit Ueberlegung getödtet zu haben? 2) Ist der 2c. Schulz schuldig, dem Bauersohn Bracke bei der von diesem vorsätzlich und mit Ueberlegung verübten Tödtung des 2c. Kreuzinger in den Handlungen, welche die That vorbereitet, wesentlich Hilfe geleistet zu haben? 3) Ist die Theilnahme des 2c. Schulz an dem von Bracke verübten Verbrechen eine wesentliche gewesen? lautete zu ad 1) Ja, der Angeklagte ist schuldig, den 2c. Kreuzinger vorsätzlich getödtet zu haben, aber nicht mit Ueberlegung, mit mehr als 7 Stimmen; ad 2) Ja, der Schulz ist schuldig 2c., aber nicht mit Ueberlegung, mit 7 gegen 5 Stimmen. Der Beschluß des Gerichtshofes lautete hierauf „Nichtschuldig“; ad 3) Ja, die Theilnahme

des 1c. 1c., mit mehr als 7 Stimmen. Bracke wurde wegen Todtschlags zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt. Schulz der Theilnahme an diesem Verbrechen für nichtschuldig erklärt, der Königl. Staatsanwaltschaft jedoch die Verfolgung wegen Widersetzlichkeit gegen einen Forstbeamten vorbehalten.

Strehlen, 2. Octbr. In Bezug auf die Mordthat, welche neulich in der Nähe unserer Stadt verübt worden ist, theilen wir nachstehend die näheren Umstände derselben nach dem eigenen Geständnisse des nunmehr in gerichtlicher Haft befindlichen Mörders mit. Derselbe ist 22 Jahr alt, der Sohn rechtlicher und bemittelter Eltern, war bisher unbescholten und sollte mit Beginn dieses Monats beim Militär eintreten. Mit der 28jährigen verwittw. F. hatte er seit dem Frühjahr Umgang gepflogen, dessen Folgen ihn mit um so größerem Kummer erfüllten, als wirkliche Heiraths-Gedanken ihn an ein in demselben Dorfe (Nieder-Podiebrad) wohnhaftes Mädchen fesselten. Am Sonntag, den 27. Septbr., besuchte er Vor- und Nachmittags die Kirche, belustigte sich Abends beim Tanz und Glase in einem bei der Stadt befindlichen Kretscham und begab sich dann gegen 9 Uhr zu seiner erklärten Geliebten. Dort hielt er sich bis 11 Uhr auf und ging dann nach Hause. Er legt sich zu Bette, kann aber nicht schlafen, denn es kommt ihm plötzlich der Gedanke ein, die Wittwe F. bei Seite zu schaffen und so allen Kummer sich zu entledigen. Er begiebt sich Nachts 12 Uhr an die Behausung der F., giebt ihr durch Klopfen das gewöhnliche Signal und so erscheint dieselbe halb angekleidet vor der Thür. Sie gehen mit einander vor das Dorf, lassen sich auf einem Steine nieder und unterreden sich über ihre Zukunft. Plötzlich umfaßt er von hinten den Hals der F. und drückt den Kehlkopf so fest zusammen, daß sie nach wenigen Minuten nur noch zuckte; dann schleppt er die Entseelte eine Strecke weit über das Feld nach dem nahen Steinbruche zu. Die Last wird ihm zu schwer, er legt sie hin, nimmt sie wieder auf und, oben auf der Höhe angelangt, schleudert er die Leiche kopfüber in die Tiefe des Steinbruchs (35 Fuß). Hierauf klettert er selbst hinunter und wirft den Körper in den daselbst befindlichen Wassergraben, so daß nur die unteren Gliedmaßen aus demselben hervorragten. Nun setzt er sich hin, um zu ruhen; da überkommt ihm das Bewußtsein der entsetzlichen That. Er eilt nach Hause, kann zwar nicht schlafen, erscheint aber des Morgens harmlos bei seinen häuslichen Geschäften. Ja er leistet sogar, als man den aufgefundenen Leichnam in's Dorf schaffte, dabei die nöthigen Dienste mit solcher Ruhe, daß ein ernster Verdacht gegen ihn nicht Wurzel fassen konnte. Nachmittags fährt er Hafer in die Stadt; auf der Rückreise erfährt er, das „Blutgericht“ sei draußen. Unter dem Vorwande, sich einen Schnaps zu kaufen, übergiebt er das Fuhrwerk einem Bekannten und entflieht.

Er kauft einen Strick, um sich zu hängen, es „läßt ihn aber nicht;“ er verbirgt sich unter einer Brücke der Breslauer Chaussee und, nachdem er eine Nacht und einen ganzen Tag ohne Speise und Trank dort gesteckt hatte, geht er in sein heimatliches Dorf und schleicht sich in dem Hause seines Vaters unbemerkt auf den Boden. Nach mehrstündigem Schlafe stellt er sich seinen Eltern vor, bekennt sich als den Mörder der Wittwe F. und bittet, dem Gerichte überliefert zu werden, welcher Bitte natürlich alsbald gewillfahrt wurde.

Dies die näheren Umstände eines Verbrechens, das von einem unbescholtenen 22jährigen jungen Manne mit der Ruhe und Ueberlegung eines vollendeten Bösewichts verübt, nur durch eine unglaubliche Rohheit des Gemüths und eine ganz eigenthümliche Beschränktheit des Geistes erklärt werden kann.

Unglücksfälle.

(Ein furchtbares Schiffs-Unglück) wird der „Lübecker Ztg.“ aus St. Petersburg berichtet, welches der Sturm, der vom 21. bis 23. September im finnischen Meerbusen wüthete, veranlaßt hat. Ein von Reval ausgegangenes kais. russisches Linienschiff ist unweit der Insel Hogland gekentert, ohne daß die in der Nähe befindlichen Schiffe von den 1300 — 1500 Menschen, welche an Bord waren, einen einzigen retten konnten. Die Besatzung bestand aus 1000 Mann, wovon etwa 150 mit Familien; Alle hatten bisher in Reval gewohnt und waren im Begriff, mit dem Schiffe nach Kronstadt überzusiedeln.

Bromberg, 28. Septbr. In Przechowo bei Schwetz brach am 22. Sept. Feuer aus, in Folge dessen das ganze Vorwerk mit Ausnahme des massiven Wohnhauses in Asche gelegt wurde; es verbrannten 8 Gebäude und das gesammte todte Inventar, außerdem 6 Stück Vieh und die ganze Erndte des Besitzers. Unweit des Gutes stand Klosterholz, das dem K. Forst-Fiskus gehörte und das am 5. Octbr. c. dort meistbietend verkauft werden sollte. Leider ist dasselbe auch von dem Feuer ergriffen worden und sind circa 8000 Klaftern ein Raub der Flammen geworden; nur etwa 200 Klaftern konnten gerettet werden.

Kirchen : Nachrichten.

Amts-Woche: Herr Diacon. Stock.

A. In der Kreuzkirche:

Donnerstag, den 8. Octbr., Nachmittags um 4 Uhr:

Abendgebet. Herr Archidiacon. Schmidt.

Freitag, den 9. Octbr., früh um 7 Uhr, allgemeine Beichte u. Communion. Rede: Herr Sup. Past. pr. Bornmann.

Sonntag, den 11. October 1857.

Amts-Predigt: Herr Sup. Past. prim. Vornmann.

Nachmittags-Predigt: Herr Diaconus Stock.

Catechisation der Schul-Jugend.

Herr Diacon. Stock.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Predigt u. Communion: Herr Archidiacon. Schmidt.

Auch wird Sonntag, den 11. Octbr., die Collecte für die auf der Universität zu Breslau armen Studirenden erhoben. Zur Einsammlung derselben werden bei dem Vor- und Nachmittags-Gottesdienste in der Kreuzkirche und in der Frauenkirche die Becken an den Kirchthüren ausgelegt.

C. In der Waisenhauskirche:

Dienstag, den 13. October, Nachmittags um 4 Uhr: Andachtstunde: Hr. Superint. Past. prim. Vornmann.

Geboren.

Den 6. Sept. dem Bürg. und Apotheker Ernst Friedrich Leonhardt Krause, ein Sohn, Theoder. — Den 19. dem Inwohner und Tagearbeiter Friedrich Ernst Kretschmer, ein Sohn, Friedrich Ernst. — Den 23. dem Bürg. und Horn-drechslermstr. Alwin Röder, eine Tochter, Ida Alwine. — Den 24. dem Inwohner u. Maurergesellen Hermann Kühn, ein Sohn, Hermann Alwin.

Gestorben.

Den 2. Octbr. der Brg. u. Töpfermstr. Karl Julius Robert Lange, alt 34 J. 11 M. 4 T. — Den 4. des Bürgs. und Schuhmachermstrs. Gottlob Heinrich Adam Tochter, Jgfr. Bertha Louise, alt 15 J. 10 M. 10 T. — Dens. des Brgs. u. Gartenbes. Johann Gottlieb Hanisch Sohn, Joh. Gottlieb Heinrich, alt 1 M. 4 T.

Die Unterstützung der Veteranen betr.

Das Curatorium der Allgemeinen Landes-Stiftung zur Unterstützung der vaterländischen Veteranen und invaliden Krieger in Preußen hat den Jahres-Bericht der Verwaltung für das Jahr 1855 zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Hiernach leben im Preussischen Staate noch 67,569 alte hilfbedürftige Krieger, auf welche sich die Fürsorge der Allgemeinen Landes-Stiftung erstreckt. In Schlesien allein wohnen noch 21,524 Veteranen.

Die Einnahmen der Allgemeinen Landes-Stiftung, welche durch mildthätige Beiträge entstanden sind, haben pro 1855 betragen 215,284 Rthlr. 2 Sgr. 1 Pf.
die gesammten Ausgaben 107,938 - 10 - 2 -
mithin Bestand am Schlusse des Jahres 1855 . . . 107,345 Rthlr. 21 Sgr. 11 Pf.

In jedem Kreise besteht ein Kreis-Commissarius, der in Verbindung mit den Ehren-Mitgliedern des Kreis-Commissariats für die Unterstützung der in dem Kreise lebenden Veteranen zu sorgen und die hierzu erforderlichen Mittel herbeizuschaffen hat.

Im hiesigen Kreise sind die Einnahmen des Kreis-Commissariats verhältnißmäßig gering gewesen und der Grund hiervon ist wohl theils in der großen Zahl der Armen in den Gemeinden, theils in den, durch Theuerung der Lebensmittel und Stockung in den gewerblichen Verhältnissen der Weber und Spinner gesteigerten, Anforderungen an die Armenpflege zu suchen.

Jetzt, nachdem die lange Jahre obgewalteten Uebelstände theilweise gehoben sind, ist mit Zuversicht zu hoffen, daß die Kreis-Bewohner sich zahlreicher an dem mildthätigen Werke der Unterstützung der Veteranen betheiligen werden, und ich ersuche deshalb die Magistrate und Orts-Gerichte, sich einer Sammlung milder Beiträge zur Unterstützung der Veteranen hiesigen Kreises zu unterziehen und die eingesammelten Beträge an den unterzeichneten Kreis-Commissarius zu senden.

Ich bemerke noch, daß es in der Absicht liegt, die am 18. Januar k. J. stattfindende Vermählung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen mit Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Royal Victoria von England dadurch hier festlich zu begehen, daß die Veteranen durch ein Geld-Geschenk erfreut werden. Eine solche Feier wird Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen gewiß die angenehmste sein.

Lauban, den 2. October 1857.

Der Kreis-Commissarius.

Deetz,

Kreis-Landrath.

Bekanntmachung.

Von heute ab kann in Abtheilung V. des Hohwaldes Stammholz ausgesucht werden und wollen sich Kauflustige zu diesem Zweck bei dem Stadt-Förster **Brod** melden.
Lauban, den 2. October 1857.

Die Forst-Deputation.

Auction im Hohwalde.

Freitag, den 9. d. Mts., von Nachmittags 2 Uhr ab, sollen in Abtheilung 22 des Hohwaldes 34 Klastern kieferne Stöcke öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung verauctionirt werden.

Versammlungs-Ort: „am Försterhause.“

Lauban, den 3. October 1857.

Die Forst-Deputation.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Die **Herforth'sche** Häuslerstelle No. 56 zu Nieder-Schreibersdorf, abgeschätzt auf 522 Rthlr. 15 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 18. December 1857, Vormittags 10 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem Gericht zu melden.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Die **Liebig'sche** Häuslerstelle No. 192 zu Geibsdorf, abgeschätzt auf 295 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 8. Januar 1858, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem Gericht zu melden.

Freiwilliger Verkauf.

Die Häuslerstelle des verstorbenen **Johann Gottfried Theurich** No. 244 zu Küpper, abgeschätzt auf 893 Rthlr. 25 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 21. October d. J., Vormittags 10 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.

Seidenberg, den 25. September 1857.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

Ein Sohn, rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die Malerkunst zu erlernen, kann ein Unterkommen finden. Wo? erfährt man in der Expedition d. Bl.

B e k a n n t m a c h u n g.

Die vorschriftsmäßige Erweiterung des hiesigen Gymnasiums durch eine **sechste Klasse (Sexta)** ist nun erfolgt, und soll dieselbe mit dem Beginn des bevorstehenden Winter-Semesters eröffnet werden.



Mit dieser Erweiterung tritt zugleich die gesetzlich angeordnete Erhöhung des bisherigen Schulgeldes ein, so daß vom 1. October c. an dasselbe **jährlich** nach folgenden Sätzen zu entrichten ist:

- 1) in **Prima** und **Secunda** von einem **auswärtigen** Schüler **24 Rthlr.**,
von einem **einheimischen** **18 Rthlr.**;
- 2) in **Tertia** und **Quarta** von einem **auswärtigen** Schüler **18 Rthlr.**,
von einem **einheimischen** **12 Rthlr.**;
- 3) in **Quinta** und **Sexta** von einem **auswärtigen** Schüler **12 Rthlr.**,
von einem **einheimischen** **8 Rthlr.**

Lauban, den 30. September 1857.

Der Director des Gymnasiums.
Dr. Schwarz.

Die im In- und Auslande als die lieblichste und beste Toilette-Seife anerkannte

 **Dr. Borchardt'sche** 

aromatisch-medicinische Kräuter-Seife hat sich durch ihre besonders wohlthätige Wirkung auf die Haut auch in hiesiger Gegend einen namhaften Ruf erworben und ist fortwährend frisch und ächt vorräthig bei

C. G. Burghardt in Lauban.

Von der Leipziger Messe erhielt und empfiehlt eine schöne Auswahl der neuesten Façons von **Herbst- und Winter-Mützen**

W. Koch, Markt № 333.

Zur gefälligen Nachricht.

Mit dieser heutigen No. beginnt das vierte Quartal und werden die geehrten Abnehmer dieses Blattes um die gefällige Einzahlung des Abonnements-Preises von **8 Sgr.** ergebenst ersucht.

Die Redaction des **Laubaner Boten.**

Laubaner Getreide- und Victualien-Preise vom 30. Septbr. 1857.

Der Scheffel	Weizen.			Roggen.			Gerste.			Hafer.		
	Rth.	Sgr.	o.	Rth.	Sgr.	o.	Rth.	Sgr.	o.	Rth.	Sgr.	o.
Höchster	3	7	6	1	25	—	1	22	3	1	6	3
Niedrigster	2	22	6	1	20	—	1	15	—	1	3	9
Heu (durchschnittlich) à Centn. 1 Th. 8 Sgr. — Pf.												
Stroh (desgl.) à Schock 6 Thlr. 17 " — " " "												
Rindfleisch à Pfund 2 Sgr. 6 Pf. bis 3 " — " " "												
Schweinfleisch — 3 " 6 " 4 " — " " "												
Schöpsenfleisch à Pfund 3 Sgr. 6 Pf.												
Kalbfleisch — 2 " — " "												
Bier à Quart 1 " — " "												
Einfacher Korn à Quart 3 Sgr. Starker 6 Sgr.												

Semmelwoche: Herr Graf auf der Nicolaigasse. — Garküche: Herr Leuschner am Markte.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.